

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen. Amen, ich sage euch: Von denen, die hier stehen, werden einige den Tod nicht erleiden, bis sie den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen.

*Matthäusevangelium 16,24-28
(Einheitsübersetzung)*

Was Jesus da seinen Jüngern mit auf den Weg gibt, klingt in meinen Ohren ganz schön negativ. Sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen.

Meint Jesus, dass ich mein Leben nicht selbstbestimmt leben darf? Heißt das, dass ich keine eigenen Bedürfnisse äußern darf und mich selber immer hinten an stellen soll? Das wäre ein Anspruch, den ich nicht aushalten könnte, darunter würde ich zusammenbrechen.

Ohne dieses Wort von Jesus „weichspülen“ zu wollen, kann ich es aber doch auch etwas positiver sehen. Vielleicht kann es ja auch bedeuten, die Herausforderungen im Leben anzunehmen und sich und seine Probleme nicht immer in den absoluten Vordergrund zu stellen. Und das kann schon manchmal ein „Kreuz“ sein.